

Patienteninformation

Zur erweiterten Früherkennung, Verlaufs- und Therapiekontrolle mit dem "Heidelberg Edge Perimeter" bei Erkrankungen des Sehnerven und Einschränkungen des Gesichtsfeldes.

Für wen ist eine solche Untersuchung interessant?

- Für Glaukomverdachtspatienten z.B. mit erhöhtem Augeninnendruck
- Für Patienten mit glaukomverdächtigen Veränderungen am Sehnerven

Was ist das für eine Untersuchung?

Das Heidelberg Edge Perimeter (HEP) ist ein neuer Gesichtsfeldautomat zur Früherkennung von Gesichtsfeldschäden sowie zur Verlaufskontrolle bereits bestätigter Gesichtsfeldausfälle.

Das HEP verfügt über zwei verschiedene Perimetriearten, die unterschiedliche Reize verwenden.

Zur Früherkennung wird ein Flickerreiz verwendet, der genau die Zellen in der Netzhaut anregt, die als erstes bei einem auftretenden Glaukom zugrunde gehen. Dieser Reiz ist ein wenig anspruchsvoller und verlangt die ungeteilte Aufmerksamkeit des Patienten, er ist jedoch sehr empfindlich gegenüber ersten Ausfällen in der Netzhaut. Aus diesem Grund hat sich das HEP in der Früherkennung von Glaukomschäden sehr bewährt.

Zur Verlaufskontrolle eines bestehenden Glaukoms wird ein anderer Reiz eingesetzt, der sog. Weiß-auf-Weiß Stimulus. Hier wird ein weißer Lichtpunkt auf einem grauen Hintergrund angezeigt.

Bei beiden Untersuchungen können Abweichungen des Patienten von der Empfindlichkeit eines gesunden Patienten computergestützt festgestellt und diagnostiziert werden.

Falls der Sehnerv des Patienten bereits mit einem HRT untersucht wurde, können die Ergebnisse, die mit dem HEP gemessen wurden, direkt mit dem HRT-Befund in Beziehung gesetzt werden. Sie können die strukturelle Veränderung am Sehnervenkopf auf einem Befundblatt gemeinsam mit den aufgetretenen Gesichtsfeldausfällen vergleichen.

Diese neuartige und einfache Darstellung ermöglicht einen schnellen, zuverlässigen Überblick über den Gesundheitszustand, eine Behandlung kann daraufhin früher initiiert oder angepasst werden.

